

Textarchiv

Ein Benefizkonzert für die Angeklagten

Zwei Jugendliche sind wegen versuchten Mordes bei Krawallen am 1. Mai angeklagt. Lehrer und Mitschüler sind unzufrieden mit dem Prozessverlauf

Sabine Deckwerth

Im ersten Prozess um einen versuchten Mord bei Krawallen am 1. Mai sind die Richter erheblichem Druck ausgesetzt. Jetzt melden sich die Schulen der beiden Angeklagten zu Wort. Für den kommenden Montag lädt die Rudolf-Steiner-Schule in Zehlendorf zu einem "Informationsabend mit anschließendem Benefizkonzert" in ihren Festsaal ein. Der Prozess beschäftige Schüler und Lehrer mit "wachsener Sorge", heißt es in der Einladung. Ein ähnlicher Abend fand vor zwei Wochen an der Freien Waldorfschule in Mitte statt. Dort sprachen die Anwälte der Schüler über den Prozess, ein Video dazu kursiert auf Youtube.

Yunus K. und Rigo B., 17 und 20 Jahre alt, sitzen seit mehr als sieben Monaten in Untersuchungshaft, weil sie einen Molotowcocktail in Kreuzberg geworfen haben sollen. Eine Frau erlitt schwere Verbrennungen, weil sie Teile der Flüssigkeit abbekam. Die Angeklagten haben den Vorwurf bestritten, ihre Verteidiger sprechen von einer Verwechslung. Die Anklage beruht auf der Aussage von zwei Polizisten, die seit vielen Jahren auf die Beobachtung von Straftätern bei Großeinsätzen geschult sind. Sie sagen, sie hätten die Schüler gegen 21.45 Uhr bei der Tat gesehen und dann verfolgt. Von der Verteidigung benannte Zeugen, die andere Täter beschrieben, hielt das Gericht nicht für glaubwürdig. "Warum haben Sie sich nicht gleich gemeldet, sondern erst Wochen später?", wurden diese Zeugen oft vom Gericht gefragt.

Es gehe nicht um die Schuldfrage, diese müsse allein ein Gericht klären, sagt Rigo B.s Klassenlehrer Gottfried Martin. Aber er kann einiges nicht verstehen. Etwa, warum sich der Prozess derart in die Länge ziehe und warum Rigo B. nicht bis zu einem Urteil aus der Haft entlassen werden könne. "Ich sehe bei ihm keine Fluchtgefahr", sagt Martin, der Rigo B. mit anderen Lehrern in der Haft besucht, damit er kein Schuljahr versäumt. Schüler der Steiner-Schule verfolgen abwechselnd den Prozess. Sie seien betroffen, heißt es in der Einladung zum Infoabend. Sie wollen an dem Abend ihr "Mitgefühl und ihre Solidarität" mit Rigo B. und Yunus K. zum Ausdruck bringen.

Die Richter hatten eine Haftentlassung abgelehnt, weil sie weiterhin einen dringenden Tatverdacht nebst Fluchtgefahr sehen. Außerdem wiegt der Vorwurf eines versuchten Mordes juristisch deutlich mehr als etwa eine Körperverletzung. Und das auch bei Schülern.

[IMPRESSUM](#) [KONTAKT](#) [MEDIADATEN](#)

